



Demokratie werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2472

Mittwoch, 1. Oktober 2025

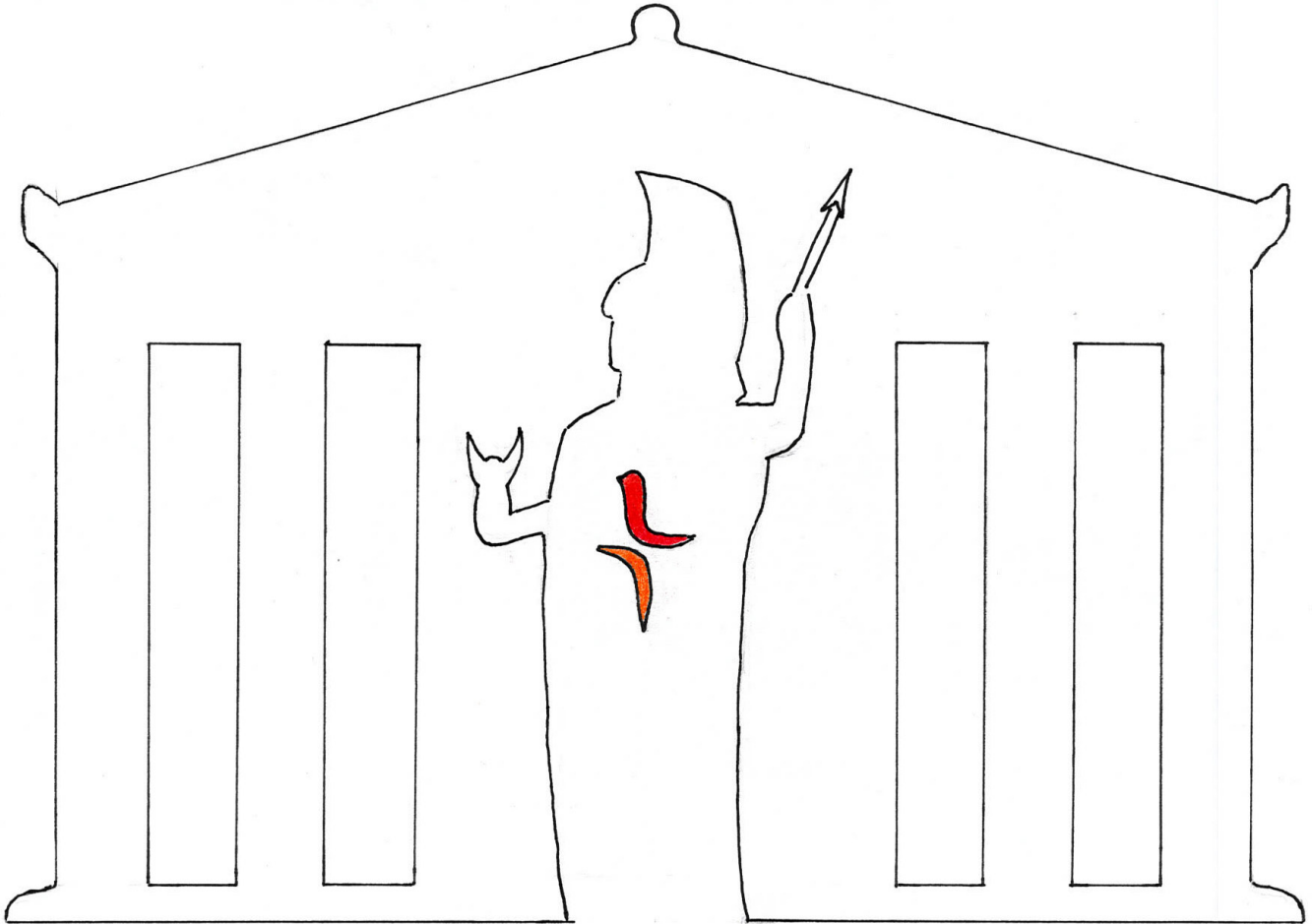


Partizipation!

Mitgestalten ist unser Recht!

Demokratie - Was ist das eigentlich?

Oliver (14), Berdan (14), Theodor (13), Leo (13), Elias (14) und Susanna (13)



Das Parlament - Kennzeichen und Ort der Demokratie in Österreich.

Demokratie und Partizipation - wie hängt das zusammen?

Guten Tag, meine Damen und Herren! Heute schreiben wir über die Themen Demokratie und Partizipation. Wir haben uns selbst gefragt, was die Themen bedeuten, und dazu eine Umfrage gemacht. Teilgenommen haben einige von unseren Klassenkameraden und -kameradinnen und unser Klassenvorstand. Was bedeuten also Demokratie und Mitbestimmung? Bei dieser Umfrage waren die am häufigsten genannten

Begriffe „Mitbestimmung“, „Mitgestaltung“, „wichtig“, „sich einbringen“, „gut“ und „Zusammenhalt“. Aber was heißt Demokratie eigentlich? Das Wort kommt aus dem Griechischen und heißt „Herrschaft des Volkes“, was bedeutet, wir treffen die Entscheidungen über unser Zusammenleben gemeinsam. Damit das funktioniert, brauchen wir z. B. gerechte Wahlen, was bedeutet, dass man viele Auswahloptionen

haben muss und dass die persönliche Entscheidung geheim bleibt. Außerdem ist es wichtig, dass man sich informieren kann, was die Politiker:innen versprechen, um sich dann darüber eine eigene Meinung zu bilden und diese letztendlich auch zu äußern. Es ist auch wichtig, dass die Medien berichten können, was sie wollen, was wahr ist, und nicht von der Regierung kontrolliert werden. Was eine Demokratie auch ausmacht, ist eine gerechte Gewaltentrennung, das bedeutet, dass nicht wie zum Beispiel in einer Diktatur eine:r alles darf, sondern dass die Macht auf drei Gruppen aufgeteilt ist. Das waren nur ein paar Beispiele, woran man Demokratie erkennen kann.

Und was hat Partizipation mit Demokratie zu tun? Ohne Partizipation gibt es keine Demokratie, ohne Demokratie gibt es keine Partizipation. Ohne dass das Volk mitbestimmt, kann ein Land nicht vom Volk regiert werden.



Vielfalt sollte die neue Norm sein

Annabel (13), Amin (14), Dominik (13), Emilia (14), Mariia (14) und Ryan (13)



Was bedeutet Vielfalt eigentlich ?

Es gibt verschiedene Menschen, manche haben ähnliche Interessen oder ein ähnliches Aussehen, aber trotzdem sind wir alle unterschiedlich. Viele Menschen haben natürlich auch Gemeinsamkeiten, wie zum Beispiel, Sprache, Interessen und Humor. Es gibt Menschen, die andere diskriminieren, weil sie zum Beispiel eine andere Herkunft oder eine andere Religion haben, und vor allem anders aussehen oder was anderes wollen im Leben. Sie glauben, dass alles, was nicht der „Norm“ entspricht oder anders ist, nicht richtig ist. Aber was ist die Norm? Auch in unserer Klasse wurden schon Schüler:innen



wegen ihres Aussehens und der Herkunft ausgeschlossen und heruntergemacht. Das finden wir nicht gut. Menschen denken Dinge und bilden sich eine Meinung über verschiedenste Themen. Manche respektieren die Meinungen von anderen nicht, doch andere Meinungen sollten respektiert werden. Jeder Mensch kann eine eigene Meinung haben, manchmal vertreten auch viele Menschen die gleiche Meinung.

In einer Demokratie sucht man sich Politiker:innen aus, die eine ähnliche Meinung haben wie wir selbst, zum Beispiel bei einer Wahl. Bei einer demokratischen Wahl hat man eine eigene Meinung und kann dann abstimmen, eben für die Person, die eine ähnliche Meinung hat. Wir hoffen für die Zukunft, dass alle so sein können, wie sie sind und sein wollen.



Menschenrechte für alle

Emil (13), Anna (13), Martin (13), Leander (14), Dobi (14) und Bitonu (15)



Haben alle Menschen Rechte? Eine Reportage.

In Österreich hat jeder Mensch die sogenannten „Menschenrechte“. Anfangs war das Wahlrecht nur für Männer. Ausgeschlossen waren jedoch Frauen, Menschen mit bestimmten Berufen oder Religionen, aber auch mit unterschiedlichen Hautfarben. Die ersten Rechte entstanden Ende des 18. Jahrhunderts. Drei Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg, 1948, wurden die Menschenrechte für alle Menschen aufgeschrieben. Wie sehen die Wiener:innen die Menschenrechte heutzutage? Wir haben nachgefragt und waren bei der Tramhaltestelle Par-



Wir haben zum Thema Menschenrechte gearbeitet.

lament. Dort haben wir verschiedene Menschen interviewt. Wir haben viele gefragt und manche haben auch geantwortet. Ein 47-jähriger Mann hat uns auf die Frage, ob alle Menschen Rechte haben sollten, folgendes gesagt: „Ja, jeder sollte Menschenrechte haben“; eine Frau antwortete auf die Frage „Wie viele Artikel gibt es in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der UNO?“ „30“. Am Ende interviewten wir noch einen Businessman. Eine Frau wusste richtig viel, auch wo Menschenrechte gelten, z. B. in der Schule, im Beruf und im Alltag. Für uns war dieses Interview spannend. Denn wir sind mutiger geworden, weil wir uns getraut haben, fremde Menschen anzusprechen, und wir haben dabei etwas über Menschenrechte gelernt. Nämlich, dass sie überall gelten sollten - z. B. wenn wir an die Frauen in Afghanistan denken. Die haben keine Rechte, das finden wir tragisch und katastrophal. Was können wir als Jugendliche dazu beitragen, dass Menschenrechte über-

all eingehalten werden? Wir können demonstrieren, wir können uns gemeinsam helfen und unterstützen.

Menschenrechte sind unveräußerlich, das bedeutet, niemand kann anderen Menschen die Rechte wegnehmen. Menschenrechte sind auch universell, das heißt, sie gelten für alle Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht und Aussehen.



Alle Menschen haben Recht auf Bildung und Arbeit.



Alle Menschen dürfen glauben, woran sie wollen.



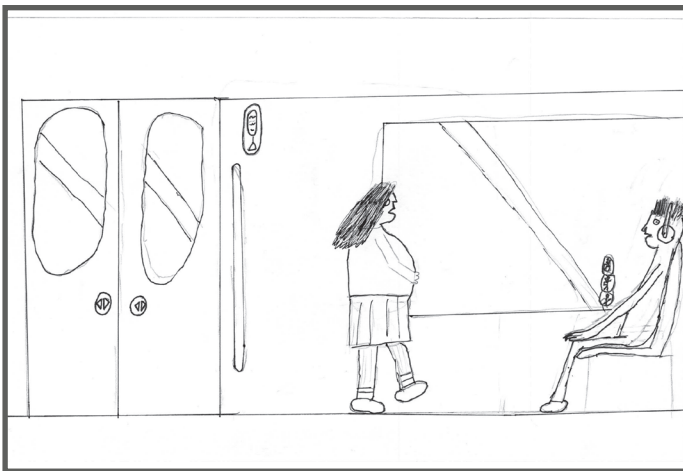
Alle Menschen haben ein Recht auf soziale Sicherheit.

Zivilcourage - Demokratie

Ilja (14), Maximilian (14), Sarah (14), Lars (14), Liam (13) und Jakob (13)

Was ist Zivilcourage? - Hier ist die Antwort.

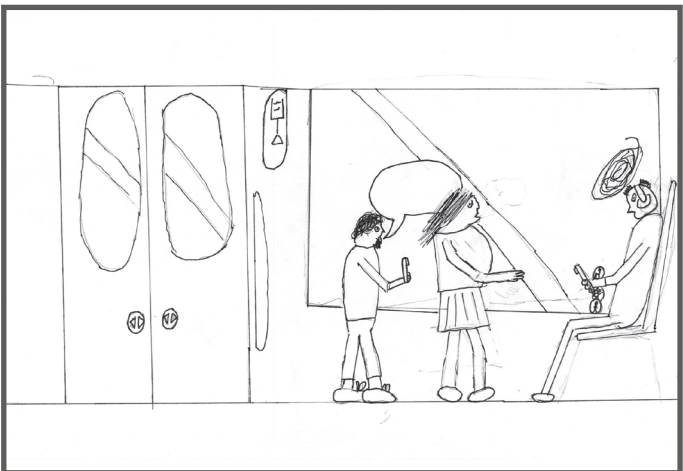
In dieser Geschichte geht es um das Thema „Zivilcourage“ und wie sie aussehen kann. Auf der nächsten Seite werden wir euch mehr darüber erzählen.



Neulich in der U-Bahn. Eine schwangere Frau steigt ein und ist auf der Suche nach einem Sitzplatz. Sie ist müde und der Bauch ist schon sehr groß und schwer.



Es gibt eigene Sitzplätze, die für Personen wie sie reserviert sind. Auf diesem Platz sitzt aber jemand. Er ignoriert die Frau und setzt sich über ihr Wohl hinweg, damit er selber sitzen bleiben kann.



Eine weitere Person schreitet ein. Sie spricht den Mann auf dem besonderen Sitzplatz an und verlangt von ihm, für die Schwangere aufzustehen - wofür der Platz ja auch gedacht ist.



Widerwillig räumt er den Platz, und die Frau kann sich setzen. Die Person, die dazugekommen ist, hat sich erfolgreich für die Schwangere und ihre Bedürfnisse eingesetzt.

Zivilcourage - das heißt, sich für andere einzusetzen. Zivilcourage kommt aus dem Französischen und bedeutet in unserer persönlichen Übersetzung „Jede:r-Mut“. Für alle heißt das: Wenn es zu einer ungerechten Aktion kommt, soll man den Mut fassen und sich für das Opfer einsetzen. Mutig sein muss man deshalb oft, weil man Angst hat, dass man dadurch einen Nachteil hat und im schlimmsten Fall selber zum Opfer wird. Deswegen schauen viele Menschen einfach weg. Es ist aber wichtig, Menschen zu helfen, die Hilfe brauchen. Das ist für den Zusammenhalt einer demokratischen Gemeinschaft sehr wichtig. Darum das Ganze!

In unserer Geschichte findet man die Zivilcourage bei der Person, die den Mut zusammennimmt und den Egoisten auf dem Sitzplatz auffordert, für die bedürftige Person Platz zu machen. Solche Situationen kann man oft finden. Zivilcourage ist in einer Demokratie sehr wichtig, weil sie Menschen davor schützt, ausgeschlossen zu werden. Eine Demokratie funktioniert nur, wenn alle mitbestimmen und mitmachen dürfen. Gleichheit und Zusammenhalt sind deswegen in einer demokratischen Gesellschaft sehr wichtig, denn alle sollen mitmachen können. Also, wenn man kann, sollte man sich für andere einsetzen.





Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:
Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Partizipation

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

www.demokratiewerkstatt.at



Parlament
Österreich

4A, Private MS der Evangelischen Schulgemeinde Wien,
Karlsplatz 14, 1040 Wien